

HOME RULE

Auskunft-Bureaus

- 415 Walnut Str. (Gibson House Block)
- 405 W. Fünfte Str.
- 1411 Central Ave. (nahe Clinton)
- Rebber Corner (Turner Block)
- Central Ave. und Freeman (Brighton)
- 3951 Spring Grove Ave. (Arnold's Corner)
- Nordseite Reute und Mound
- Ein Str., nahe Mohawk Brücke (Mohawk Athletic Club)
- 1728 Race Str. (nahe Elder)
- 1409 Vine Str.
- 4748 Main Ave., Norwood (bei Sanker's)
- Madison Road, Ende der Calkley Linie (Calkley)
- 3015 W. Sechste Str. (Riverside)

Stimmt X Ja bei Home Rule
Stimmt X Nein bei Prohibition

Redner in allen Lokalen jeden Abend.
Sie sind eingeladen, vorzusprechen und

den Mann zu fragen!!

Frei Drucksachen und Probe-Stimmzettel Frei

Aus den Gerichtshöfen.

Ehescheidungs-Fälle.
Lillie Wirth, die sich am 27. Oktober 1900 mit George Wirth verheiratete, hat gestern eine Scheidungsfrage angestrengt, worin sie geltend macht, daß Wirth nicht für sie gesorgt, sie brutal behandelt und im Jahre 1911 verlassen habe. Des Weiteren führt sie an, daß der Mann, nachdem er sie verlassen hatte, in Richmond, Ind., mit einer gewissen Minerva Wankenship, die ebenfalls ihren Gatten verlassen hatte, in wilder Ehe zusammen gelebt habe, weshalb beide verhaftet und zu einer Haftstrafe verurteilt worden seien. Nach ihrer Entlassung seien sie hierher übergesiedelt und hätten eine Wohnung in No. 1225 Richmond Str. geleast, aber dann seien sie spurlos verschwunden.
Sarah Johnson hat ihren Gatten Owen Johnson, den sie am 9. Februar 1911 heiratete, wegen Nichtversorgung und brutaler Behandlung und weil er sie am 26. Dezember 1913 im Stich gelassen hat, auf Scheidung verklagt.
Samuel Smith hat auf die Scheidungsfrage seiner Gattin Amanda Smith, die er am 28. Februar 1908 heiratete, eine Gegenklage ein- gereicht, worin er selbst eine Scheidung verlangt. Er führt an, daß die Frau, dem Trunk ergeben war und ihre Pflichten vernachlässigt habe. Außerdem habe sie oft sein Leben bedroht und sich anderen Leuten gegenüber geäußert, daß sie ihn auf die eine oder die andere Weise aus der Welt schaffen werde. Am 18. August 1914, als er nach längerer Krankheit aus dem Hospital zurückkehrte, habe sie absichtlich Gift in seine Milch und seine Nahrungsmittel gegeben, um sich seiner auf diese Weise zu entledigen. Dies habe dem Mann den Boden ausgefallen und er habe sie, da er seines Lebens nicht sicher war, verlassen.
Maggie Jeffers hat ihren Gatten Frank Jeffers, den sie am 7. Februar 1911 geheiratet hat, geschieden. Sie führt an, daß er sie am 27. November 1908 geschieden hat.
Annie Forbes hat ihren Gatten Wm. Louis Forbes, den sie am 6. Juni 1894 heiratete, auf Scheidung verklagt, weil er nicht für sie und seine sechs Kinder gesorgt und sie alle am 13. Oktober 1914 im Stich gelassen hat.
Alice Taylor will von Arthur Schreiber Taylor, den sie am 7. Februar 1911 geheiratet hat, geschieden sein, weil er zur Zeit der Eheschließung mit einer anderen, noch lebenden Frau verheiratet, jedoch nicht von derselben geschieden war. Als sie ihn darüber zur Rede stellte, packte er seine siebenfachen und ließ sie im Stich. Außer der Scheidung verlangt sie auch das Recht, wieder ihren Mädchennamen Alice Gregory führen zu dürfen.
Werkholler Rubschwanz.
Die Wiedehänder Golden Bros., welche die Louisville und Nashville Wadett Co. auf Zahlung von \$1200 verklagt hatten, erlangten gestern vor

Richter Ripperdt und Geschworenen ein Verdict über \$225. Die Kläger schickten im Frühjahr d. J. eine wertvolle Jersey Kuh auf einem der Boote der Verklagten von Louisville nach dieser Stadt. Als dieselbe hier angekommen wurde, stellte es sich heraus, daß sie auf der Fahrt ihren Schwanz eingebüßt hatte. Die Firma behauptete, daß dies durch die Schuld der Gesellschaft geschehen sei, während die Kläger den Einwand erhoben, daß die Kuh an irgend einer Krankheit litt und infolge dessen den Schwanz verloren hätte.
Nachlass-Sachen.
Chas. W. Lammer und Flora A. Lammer sind Testamentsvollstrecker von Frederick S. Lammer; Personalien \$8500, Grundeigentum \$8000.
Garrick Willis ist Nachlassverwalter von Joseph P. Willis; Personalien \$500, Grundeigentum \$7000.
Louise Weber ist Nachlassverwalterin von Harry Weber; Personalien \$250.
Gerrit Kollstedt ist Testamentsvollstrecker von Henry Heuel; Personalien \$400, Grundeigentum \$3500.
Wolven Weatherhead ist Nachlassverwalter von John W. Weatherhead; Personalien \$500.
Welen W. Crosswell ist Nachlassverwalterin von Jessie D. Crosswell; Grundeigentum \$2500.
Verschiedenes.
Gustave H. Hiffer erlangte ein Urtheil über \$2249.17 gegen Georgeanna Long; die Colgate Hill Loan & Building Co. ein solches über \$862 gegen Ely C. Giffenberry; Wilhelm und McGuire ein solches über \$222.90 gegen die John R. Thompson Co.
Auf Grund erlittener Verletzungen hat Edward Cruse eine Klage über \$10,000 gegen John Krumbauer angestrengt.
Der persönliche Nachlass des Chas. A. Shannon beträgt \$21,669.22.
Esterlichkeitsbericht.
Catherine Waller, 36, 603 Ost 6. Straße, Lungenerkrankung.
Anna Greenlee, 77, 259 Page Str., Angew. in Schwebel.
Dora Zeitbrun, 44, 2912 Euclid Ave., Krebs.
Anna Geburn, 51, Armenhaus, Herzleiden.
Elisabeth Wahrenberger, 68, 1802 Waller Straße, Gehirnschlag.
Henry Roeder, 81, 211 Woodward Straße, Lungenerkrankung.
Joseph Troischer, 79, 4048 Colerain Ave., Herzleiden.
Sarah Robbins, 79, 1045 Custer Straße, Gehirnschlag.
John Kahn, 51, 1540 Barton Str., Inangew. in Schwebel.
Emma Monfort, 73, 918 Foraker Ave., Gehirnschlag.
John Nichols, 79, 1054 Wesley Ave., Herzleiden.
Peter Wittmann Jr., 75, 651 W. McKiden Ave., Lungenerkrankung.
Gora Beste, 15, 2805 Colerain Ave., Hirnhautentzündung.
Peter Agner, 74, 1227 Latblaw Ave., Herzleiden.
Hefe Reyer, 35, 840 W. Liberty Str., Herzverfettung.
Anna Roth, 58, 2482 W. 6. Str., Herzleiden.
Eva Grimes, 2, 1918 Eastern Ave., Lungenerkrankung.

Appell an Opferwilligkeit.

Die in der Musikhalle ausgegebene Parole muß jetzt zur That gemacht werden.

Thut auf das Herz, thut auf die Hand und helfst das Leiden lindern.

Keine Zeit ist so geeignet, das heilige Deutschthum und alles was sich zur deutschen Sache bekennt zur Einigkeit und zu festem Zusammenhalten zu begeistern wie die gegenwärtige. Deshalb glauben wir, daß diese Aufforderung genügen wird, jeden Deutschen, in dessen Brust ein deutsches Herz schlägt, dessen patriotische Fäden noch wach sind in dem durch Wissenschaft, Kunst und überraschende industrielle Errungenschaften geweichten, fast gesehlichen Boden seines alten Vaterlands, daran zu erinnern, daß die in der Musikhalle ausgegebene Parole auch in die That umgesetzt werden muß. Wir müssen beherzigt die Worte, womit Viktor A. G. Eisenlohr seine herrliche Rede schloß:

„Thut auf das Herz! Thut auf die Hand und helfst das Leiden lindern!“

Wo der Krieg herrscht, da gibt es Wunden. Diese zu heilen ist und heilige Pflicht. Wo Krieg ist, da ist auch Entbehrung und Noth. Die Noth zu heben, den Kummer zu erleichtern, als Helfer und Tröster aufzutreten, wo immer Leid ist, das ist unsere Aufgabe. Das ist Barmherzigkeit und Menschenpflicht. Geleitet von diesen Motiven hat sich die Deutsche und Oesterreichisch - Ungarische Hilfs-Gesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist es, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einzugreifen zur Linderung der Kriegsnoth.

So fern wir uns nach den Gesetzen der Neutralität davon halten müssen die trübseligen Armeen zu unterstützen, so ist es dennoch unser Recht den Verwundeten, den Darbenden und Leidenden, den Witwen und Waisen, unsere Sympathie und unsere werthvolle Hilfe zu bringen. Die Ausdehnung der Linder und die Masse der Menschen, die von dem Unglück betroffen sind, ist so gewaltig, daß große, bedeutende Geldmittel notwendig sind, um unserer Pflicht gegenüber unseren Stammesbrüdern gerecht zu werden.

Wir wenden uns vertrauensvoll an Alle, die mit uns übereinstimmen und die Theil haben wollen an dem Werk, dem wir unsere Kräfte geweiht haben. Nicht von Einzelnen geht diese Bewegung aus, sondern von den Massen. Nicht an Einzelne appellieren wir, sondern an den ganzen großen Theil unserer Bevölkerung, der aus den schwer betroffenen Ländern Deutschlands und Oesterreichs - Ungarns stammt. An Euch ist es durch Thaten zu beweisen, daß Eure Herzen warm schlagen für Eure Stammesbrüder jenseits des Ozeans.

In Euch ist es, während drüben Hülfereschreien geschlagen werden und während unter dem Kirren der Schwerter Weltgeschichte gemacht wird, der Menschenliebe hier ein Denkmal zu errichten, das schöner und größer und edler sein soll, als die Denkmäler, die den Kriegern und Helden errichtet werden.

Wir wollen glänzende Siege erringen auf dem Felde der Wohlthätigkeit und Humanität und Ihr alle, Mitbürger, stellt Euch daran. Das Scherlein des Aermsten und der Beitrag der Reichen, sie sind uns gleich willkommen.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarn, vereinigt Euch hier zum Werk der Liebe, wie Ihr jenseits des Ozeans vereint seid zu Schutz und Trutz. Jede Stadt, jedes Dorf, jeder Verein, jede Kirche, jedes Sammelstellen eröffnen, und dann die Beiträge ein-senden.

Gelder und Checks sind an unsere Schatzkammer Herrn Gerhard Huelmann, c/o Volksblatt, einzusenden. Ueber die eingelaufenen Gelder wird in den Spalten der deutschen Zeitungen quittirt werden.

- Die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft:**
- Dr. A. Schwagmayer, Präsident.
 - John W. Kammerer, Vizepräsident.
 - Gans Haupt, Sekretär.
 - Gebhard Guesemann, Schatzm.
 - John Schwab
 - Jac. J. Rüdert
 - Dr. A. A. Anoch, Beisitzer.
 - Freida Engelle
 - Gustav Clemens

Der Schulrath

Sanktioniert die am Columbustag gefassten Beschlüsse noch einmal.

Befanlich hielt der Schulrath am 12. Oktober, dem Columbustage eine Sitzung ab, obgleich dieser Tag ein staatlicher Feiertag ist. In der Zwischenzeit scheinen den Herrschaften Beschlüssen darüber ausgehoben zu sein, ob ihre Handlungsweise gesetzlich und einwandfrei war und um ganz sicher zu gehen, wurde in der gezeigten Sitzung auf Anregung des Präsidenten Dr. J. M. Withrow beschlossen, die Entscheidung der Sitzung des 12. Oktober nochmals gutzuheißen.

Am Uebrigen wurden in der gestrigen Sitzung nur die Beschlüsse des Plenar-Komitees am Samstag, die bereits in diesen Spalten veröffentlicht worden sind, bestätigt.

Die Beschlüsse werden laut Empfehlung des Schulsuperintendenten Dr. Condon, am 24. Dezember beginnen und bis zum 4. Januar währen.

Ehe-Erlaubnisse.

- Howard A. Oberon, 25, 518 Ost Liberty Str.
- Freida W. Ray, 25, Bonaparte Ave.
- Dabid C. Foster, 57, Guard, Ala.
- Sarah J. Paine, 56, White Oak, D.
- Clifford E. Rempton, 42, Mt. Washington.
- Nettie Schuy, 34, 2436 West 6. Str.
- Patric J. Walsh, 22, 731 East St.
- Catherine E. Delaney, 21, desgl.
- William Miller, 33, 1320 Race Str.
- Ada Stoffler, 31, 2323 Pleasant St.
- Wilbur D. Simms, 23, 604 West 4. Straße.
- Irma Jones, 20, 1530 Central Ave.
- Albert V. Williams, 38, Whoming.
- Emma Ford, 34, Woodlawn, D.
- Freid. W. Kleine jr., 21, Norwood.
- Gertrude R. Price, 20, desgl.
- Frank H. Seddens, 33, Dapion, D.
- Kenneth A. Magdon, 30, 2397 Wilber Avenue.
- Thomas R. Hahn, 40, 1010 Lincoln Avenue.
- Allice Williams, 45, 3007 Kerper Av.
- Anna H. Phillips, 20, 1840 Clare Avenue.
- Tennie Sans, 26, desgl.
- Stephen S. Trubin, 26, 414 West 5. Straße.
- Margaret Carles, 24, 432 W. 7. St.
- Karl R. Morton, 22, 1500 Dane Av.
- Anna H. Phillips, 20, 1840 Clare Avenue.
- Adelbert Dyer, 24, 1536 Eastern Ave.
- Emma Dixon, 23, 1564 Gladstone Avenue.
- Anthony B. Vorabide, 41, 2524 Coof Straße.
- Mary Schwarz, 40, 1551 Harrison Avenue.
- Garry Marsh, 26, 551 West 9. Str.
- Mary Myers, 22, desgl.
- Joseph P. Rich, 24, 915 Ost Me. Millan Str.
- Luella A. Meyers, 23, 3005 Cleveland Ave.
- Clifford Wurzelbacher, 22, 1519 Baymiller Str.
- Wolfe Weichmann, 19, 2831 West Me. Widen Ave.
- Walter E. Henderson, 21, 756 Clinton Str.
- Emma J. Warrling, 19, 3508 West 8. Straße.
- Robert Higeman, 23, 507 West Me. Widen Ave.
- Bera Collins, 20, Elmwood Place.
- Albert M. Kahn, 28, 762 Süd Crescent Ave.
- Elizabeth Stig, 20, 3243 Delaware Avenue.

Geburten.

- August und Leona Kirchheimer, 414 W. Liberty Str., Mädchen.
- Kathryn und Eber Kufman, 437 Wade Straße, Knabe.
- Julia und Anna Meyer, 111 W. University Ave., Mädchen.
- Frank und Apponia Buschle, 2831 Scioto Str., Mädchen.
- Louis und Nellie Dildman, 1314 Alabama Str., Mädchen.
- Joseph und Alma Kamphaus, 3080 Massachussetts Ave., Knabe.
- Edward und Bertha Heib, 2964 Burlington Place, Mädchen.
- William und Verona Bartel, 1913 Queen City Ave., Mädchen.
- Mionius und Adolphe Reinhalter, Minto Straße, Knabe.
- Theo. und Ida Lucas, 418 Memory Ave., Mädchen.
- Otto und Julia Necht, 1948 State Ave., Mädchen.
- Samuel und Ida Blachschleger, 309 Rodale Ave., Knabe.
- John und Anna Kistner, 724 Wade Str., Knabe.
- Ben und Julia Ennetina, 855 Carlisle Ave., Mädchen.
- Stanley und Irene Marsh, 625 Trenton Ave., Knabe.
- William und Eleanor Schuebler, 3131 Fredonia Ave., Mädchen.
- John und Pauline Wagner, 707 Millwood Ave., Mädchen.
- Matthew und Margaret Gelfinger, 239 McKiden Ave., Mädchen.

Gingetroffen

Ist gestern Dr. Ernst Kuntwald, der Leiter des Symphonieorchesters.

Dr. Ernst Kuntwald, der Leiter des Symphonieorchesters ist gestern hier eingetroffen. Er kam bereits am Samstag Abend mit dem Dampfer „Mutterdom“ in New York in Begleitung seiner Gattin aus Europa an und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise hierher fort, da es ihm natürlich darum zu thun war die letzten Proben, vor dem ersten am Freitag Nachmittag stattfindenden Konzert persönlich zu leiten.

Dr. Kuntwald und seine Gattin wurden bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof von den Beamten der Cincinnati Orchestra Association und vielen persönlichen Freunden bewillkommenet.

Aus dem Municipalgericht

Sogenannte Klubs, die nur in's Leben gerufen werden, um dem Lizenzgesetz ein Schnippen zu schlagen, finden vor Richter Friede im Municipalgericht keine Gnade. Das bemies gestern der Fall von W. E. Scott, dem sogenannten Standard Social Club, von No. 1008 Vine Straße, der kürzlich einen Besuch von der Polizei erhielt, wobei große Mengen Bier und Spirituosen beschlagnahmt wurden. Als Ankläger traten James Collins und J. Van Cleeve, zwei Beamten des Binnenbüreau's auf, die in dem betreffenden Lokal Willard gespielt hatten und dann prompt gegen Erlegung von zehn Cents zu Haftstrafen des Klubs gemacht wurden und anstandslos Spirituosen erhielten. Richter Friede erklärte, daß solche Klubs keine Existenzberechtigung hätten und verurtheilte Scott wegen Vergehens gegen das Lizenzgesetz zu einer Geldstrafe von \$400 und Kosten. Die Urtheilsvollstreckung wurde auf zehn Tage verschoben um Scotts Anwälten Gelegenheit zur Berufung an eine höhere Instanz zu geben.

Der Zimmermann Harry Noche, von Hartwell, der beschuldigt war einen gefährlichen Ebel vercauscht zu haben, führte zu seiner Einhaftung an, daß er außer Arbeit sei und seine Familie larde. Richter Friede ordnete eine Untersuchung des Falles an und begibt sich seine Entscheidung vor.

William Kesh, der seiner Verhaftung nach im Columbia Hotel wohnt, ist augenblicklich sein Freund der Krauenemanipulation. Er mischte sich am Samstag Abend in die Menge, die einem Redner an der Fünften und Race Straße lauschte, der zu Gunsten des Frauenstimmrechts sprach. Kesh hörte die betreffenden Ausführungen solange durch Pfeifenrufe, bis er verhaftet wurde. Richter Friede bestrafte ihn um zehn Dollars und die Kosten.

Die Barbier, Effie Chambers, wurde auf dreißig Tage nach dem Arbeitshaus geschickt, weil sie einem gegen Lawrence M. Allen, der ihr in's Fleisch georgangen, einen Fünfdollarschein weggestohlen hatte.

John Neumeier, der Eigentümer eines Restaurants im Laufe No. 1926 Central Avenue, mußte \$10 und die Kosten bezahlen, weil er in seinem Lokal ein Potterspielchen geduldet hatte. Von den Spielern bekannten sich verschiedene schuldig, und sie kamen mit den suspendierten Kosten davon, während die übrigen, die ihre Unschuld behaupteten die Kosten erlegen mußten.

Zu \$50 und den Kosten wurde Harry Kees, vom Rand Hotel verurtheilt, der in fast ansehnlichem Zustande in der Race Straße, in eine Spielerschleife gefallen war und diese getrümmert hatte.

Gegen Frauenstimmrecht.

Eine Kundgebungs-Verammlung am Mittwoch Abend.

Eine Massenversammlung, welche gegen das Frauenstimmrechts-Aemendement gerichtet ist, wird am Mittwoch Abend im Emery Auditorium abgehalten, und die Wähler der Stadt ohne Unterschied der Partei sind zu derselben eingeladen. Frau A. J. George von Massachussetts, Herr John A. Matthews von New Jersey und Fr. Emeline Pitt aus Pittsburg werden in trefflichen Reden und Argumenten darthun, wie überflüssig und geradezu schädlich das Frauenstimmrecht ist, welches von der großen Masse der Frauen überhaupt nicht gewünscht wird.

Wo ist Ralph Miller?

Polizeichef Copelan erhielt gestern eine Postkarte für einen Ralph Miller, dessen Adresse die Polizei nun festzustellen bemüht ist. Wo es in der Dr. J. M. Siner, No. 2069 Nord 13. Straße, Terre Haute, Ind., hängen- den Postkarte heißt, ist der in Terre Haute anwesige Stiefbruder Millers, ein gewisser W. E. Wilson pöhllich vom religiösen Wahnsinn befallen worden und bildet sich ein, daß er eine Botschaft Gottes an den Präsidenten Wilson zu übermitteln habe. Er hat ferner die fixe Idee, daß er die Reife nach Washington in einem Gewand aus Seidenwand machen muß und sich gegenwärtig mit der Anfertigung

„Home-Rule“ (Gemeindefreiheit) oder Prohibition.

Der nächste Wahltag, der dritte November, wird ein Tag des Kampfes sein für Quer West, hier, Klein oder Kofore gesetzlich in Ohio zu laufen, und für das Recht jeder Gemeinde in Ohio, sich nach oder trocken zu stimmen. Das Home-Rule-Aemendement erlaubt diese Rechte, aber das Prohibition-Aemendement verbietet sie.

Das Home-Rule ist eine Form des Wahlrechts, auf dem die Wähler ihre Wahl für die Gemeindefreiheit oder Prohibition fundachen. Die Frage sind die Rechte der Wähler, welche mündigen, daß das Aemendement für Gemeindefreiheit geminne, und daß die Prohibition weicere.

SAMPLE BALLOT

Proposed Amendments to the Constitution		
X	Yes	ARTICLE XV, SECTION 9a Home Rule on the Subject of Intoxicating Liquors.
	No	
Yes		ARTICLE XII, SECTIONS 1 AND 2 Limitation of the Tax Rate and for the Classification of Property for Purposes of Taxation.
No		
Yes		ARTICLE V, SECTION 1 To Extend the Suffrage to Women.
No		
Yes		ARTICLE XV, SECTION 9 Prohibition of the Sale, Manufacture for Sale and Importation for Sale of Intoxicating Liquor as a Beverage.
X	No	

Wenn Sie am dritten November zum Wahltag geht, gibt man Euch einen Stimmzettel, wie oben gezeigt, der beschrieben ist von dem größten für Gouverneur und andere Kandidaten. Dieser Stimmzettel hat keine Adresse, und um zu stimmen, müßt Ihr die Adresse bezeichnen. Ihr seht, daß jeder der vier vorgeschlagenen Aemendements ein „Yes“ und ein „No“ hat, eine andere gegenübergebracht. „Yes“ bedeutet, daß Ihr für das Aemendement stimmt, „No“ dagegen.

Unter dem Home-Rule oder Gemeindefreiheit Aemendement können Wähler für lokale Election stattfinden, um abzustimmen, ob eine Gemeinde nach oder trocken sein soll, wenn die Wähler die Erhaltung einer solchen Wahl verlangen; das kann alle zwei Jahre geschehen, während dieses Aemendement „Home Rule“-Aemendement, weil jede Gemeinde die Frage stellt, ob sie trocken sein will. Dieses Aemendement verbietet das Wahlrecht, daß den Kreis bestimmen läßt, welche Gemeinde, unter dem Wahlrecht, nach dem Wahlrecht die Stadt trocken ist, die Stadt kann aber nicht das Wahlrecht nachkommen. Das Wahlrecht ist so abgestuft, daß es nur für die Trockenheit, aber nicht für die Nässe, das ist nicht recht.

Unter dem Prohibition-Aemendement wird jede Verkaufsstelle von Bier, Wein und Likör für Verkauf in Ohio verboten; alle Verkaufsstellen werden geschlossen; und niemand darf sie zum Verkauf in den Staat bringen. Jeder, der in Ohio Bier oder Likör verkauft, wird mit Geld- und Gefängnisstrafen bedroht. Jeder, der solche in Ohio kauft, wird, einem Aemendement in Konflikt mit dem Gesetz zu bringen. Ohio wird trocken sein. Dieses Aemendement ist streng, weil liberal in Ohio geht, wenn das Prohibition-Aemendement nicht angenommen wird. „Yes“ als für „No“, dann kann jede Gemeinde im Staat trocken sein, die trocken sein will; aber jedes Ort im Staat, der nach sein will, kann nicht.

Die Frage ist nicht trocken, trocken zu werden, wenn Sie nur oben am Stimmzettel ein Kreuz an den Platz (schreibt, wo das Wort „Yes“ steht, wodurch Ihr für Home Rule stimmt; Ihr müßt nicht unten am Stimmzettel ein Kreuz an die Stelle machen, wo Ihr mit „No“ gegen Prohibition stimmt.)

Sollt Euch von keinem betrogen, als ob nicht beide Aemende nötig wären: Beide sind nötig, eines bei dem Wort „Yes“ und eines bei dem Wort „No“, wenn unter dem Gesetz, wie wir sie nennen, die nicht betrogen sind, genannt werden, weil die Prohibition nicht auf seiner Seite hat. So oft ein Wähler nur mit „Yes“ gegen die Prohibition stimmt, oder nur mit „Yes“ für „Home Rule“, verliert er eine Gemeindefreiheit, ein „Yes“ die Prohibition zu verhindern, und stellt auf diese Weise, daß die Prohibition geminne, dem die Mehrheit der „Yes“ Stimmen entscheidet für das eine oder andere Aemendement. Stimmt also auf beide Weisen: macht ein Kreuz bei „Yes“ für Home-Rule, und macht ein Kreuz unten bei „No“ gegen Prohibition.

Ein Mann, der das ganze Jahr von persönlicher Freiheit und Home Rule redet, aber am Wahltag nicht stimmt, ist kein guter Bürger. Er mag das ganze Jahr nicht handeln, aber am Wahltag müßt Ihr mitmachen, wenn die Frage persönliche Freiheit und Gemeindefreiheit ist, oder trocken werden. In diesem geschriebenen Karte der „Yes“ gibt es keine, welche „Muss“ oder „Soll“ werden, und diese Karte ist hinter dem Prohibition-Aemendement, die er erhalten hat am Wahltag. Gebt darum diesen Tag für Eure Freiheit, wenn Ihr auch eine Angelegenheit verliert. Ihr könnt diesen Tag nicht besser verlieren, als daß Ihr für Eure Freiheit stimmt, daß zu thun, was die bisherigen Gesetze Euch immer erlaubt haben.

dieses Postklaus beschliffen. Der Arzt verfuhr daher Millers Adresse zu ermitteln, um ihn zu veranlassen, für den Wahlsinnigen zu sorgen.

Hilft dem Vater.

Der Sohn des Detektivs John Pflug verhaftet zwei Paletostarber.

Raymond Pflug, der 18 Jahre alte Sohn des Detektivs John Pflug, half gestern seinem Vater und machte zwei farbige Ueberziehbierbe bing-seft. Pflug ging gestern Morgen mit seinem Sohn die Central Avenue entlang, als er die ihm wohlbelannten farbigen John Williams und Charles Henderson bemerkte, die in ziemlich großer Eile mit einem Ueberzieher, an dem sich noch ein hölzerner Aufhänger befand, die Straße entlang eilten und als sie Pflugs ansichtig wurden, ein noch schnelleres Tempo einschlugen. Pflug rief seinem Sohn zu den Burchen durch eine Seiten-gasse den Weg an, der Providence Straße zu verstellen, aber Raymond der sehr schnellfüßig ist, setzte kurz entschlossen den beiden Gaunern nach und hatte auch binnen wenigen Minuten die beiden Burchen gefolgt, sobald er sie seinem Vater, als dieser hinzukam, überantworten konnte. Der Ueberzieher war, wie es sich später herausstellte, von der Auflage von Albert Mitterstein, No. 1412 Central Avenue, gestohlen worden.

Wochenbericht des Gesundheitsamts.

Laut dem Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamts wurden in der verflorenen Woche 84 Fälle von an-hedenden Krankheiten und 28 Todes-fälle infolge solcher Krankheiten ge-meldet, gegen 71 Erkrankungen und 13 Todesfälle in der Parallelwoche des vorigen Jahres. Auf die ein-gelagerten Krankheiten vertheilen sich die zur Meldung gelangten Fälle wie folgt: Schwindsucht, 21 Erkrankungen und 24 Todesfälle; Diphtherie, 31 Er-krankungen und zwei Todesfälle; Mumps, 14 Erkrankungen; Windpocken, fünf Erkrankungen; Typhusfe-

Baseball.

Die Magnaten der „Federal Li-ga“, die am letzten Freitag und Sam-stag in New York in Beratung wa-ren, verlegten sich bis zum 28. No- vember, wann ein von ihnen ernann- ter Ausschuss, der mittlerweile mit der Nationalkommission des organisierten Baseballsports über Friedensvor- schläge konferieren wird, Bericht er- statten soll. Was diese Friedensvor- schläge sind, ist nicht bekannt, doch wird vermutet, daß sie eine Ver- schmelzung der „Feds“ mit den be- stehen großen Ligen anstreben — ein Vorschlag, der schwerlich die Unter- stützung der National-Kommission erhalten wird.

Präsident Ward (Brookliner „Feds“) hat Roger Bresnahan, vor-maliger Hauptling der „Reds“, als- maliger Spieler der „Reds“, auf die Dauer von 3 Jahren für seinen Klub geschickt. Es verlautet, daß Bresnahan ein Jahres- salar von \$10,000 nebst einer Bonus- zahlung von \$10,000 bei Unterzeich- nung des Kontraktes erhält.

BONDS

Steuerfreie Ohio und andere Städtische Bonds zu Marktpreis. Bitte auf Applikation zugewandt. Western German Bank. 1221 Madison Straße, befindet den Ver-kauf von \$12.85, die für von einem Schiedsrichter aus der Wohnung geschick-ten wurden.